



Von Thomas Amersberger

**A**sphalt, Beton, Glas – und das in unseren Städten bei 40 Grad. Eine Hitzewelle nach der anderen. Wir brauchen Hitzeschutz. Grüne Fassaden an Häusern, Mauern und Balkonen können helfen. Sie verbessern das Kleinklima, verringern den Staub in der Luft, beschatten und kühlen die Umgebung spürbar.

Viele Gemeinden beginnen bereits, mit umfassenden Begrünungsmaßnahmen auf das immer extremer werdende Klima zu reagieren. Aber was kann man als Privatperson machen? Es gibt zwar eine Reihe von Kletterpflanzen für Hausfassaden, aber nicht alle sind für jeden Standort geeignet. Besonders wichtig wäre es natürlich, gerade sonnenexponierte Wände mit einem Blätterdach abzukühlen, aber auch Schattenwände profitieren vom kühlenden Effekt der grünen Blätter an der Außenmauer, und so kann zusätzlich CO<sub>2</sub> gebunden werden und die Luft allgemein verbessert werden. Denn die Wasserverdunstung an den Blättern wirkt wie eine natürliche und effektive Klimaanlage. Gerade in Großstädten ist der Raum für Bäume oft eingeschränkt, und da wirkt sich die Fassadenbegrünung besonders positiv auf das Kleinklima aus.

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Temperatur an der Hauswand durch das Blattwerk einer selbstkletternden Pflanze um rund 5° C abgesenkt wird. Derzeit laufen gleich mehrere Untersuchungen parallel, in denen man verschiedene Bepflanzungen und die sich verändernden Temperaturwerte in dicht verbauten Gassen untersucht. Die Ergebnisse zeigen zum Teil sehr starke Kühlungseffekte für die Anrainer. Eines steht fest, wir können durch intelligente Pflanzkonzepte unser Lokalklima enorm verbessern.

Prinzipiell müssen wir zwischen Gewächsen unterscheiden, die eine Rankhilfe brauchen, und solchen, die selbst ▶

# Grüne Fassaden?

## Wie geht das

**Pflanzenwände bekämpfen die Überhitzung, spenden Kühle und reinigen die Luft. Aber wie kommt man zur eigenen grünen Klimaanlage an Haus oder Balkon? Welche Pflanzen sich eignen und wie man sie pflegt.**

Foto: Althea Stock

► die Wände hochklettern können. Zusätzlich gibt es einjährige Hänge- und Kletterpflanzen, die man zwar jedes Jahr neu pflanzen muss, die aber sehr gut für die Bepflanzung in Trögen auf Balkonen, Terrassen und sogar in Fensterkisterln geeignet sind. Wer seine Kletterpflanzen in Trögen oder Töpfen pflanzt, sollte unbedingt darauf achten, die untersten 5–10 cm mit Drainagematerial zu befüllen. Das können Kies oder Tonkügelchen sein. Das beste Substrat wäre Komposterde, da sie durchlässig ist und ausreichend Nährstoffe für das schnelle Hochwachsen enthält. Die Pflanzen, die hier vorgestellt werden, sind sowohl hitze- als auch trockenheitsverträglich, solange sie frei ausgepflanzt werden. Pflanzen in Trögen und Töpfen müssen immer mit ausreichend Wasser versorgt werden und werden nicht so hoch hinaufwachsen wie ausgepflanzte Kletterer.



Kletterrose

## SELBSTKLIMMER OHNE KLETTERHILFE

### Efeu:

Der Efeu ist eine der anspruchslosesten Pflanzen, die am besten im Schatten oder Halbschatten gedeiht und mithilfe von Haftwurzeln die Mauern hochklettert. Er bleibt den Winter über grün und bietet im Frühjahr vielen Vögeln eine Nistmöglichkeit. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn das Mauerwerk Schäden oder Ritzen hat, denn dann dringt der Efeu dort mit seinen Wurzeln ein, und es kann dann zu Fassadenschäden kommen. Im Handel gibt es viele Sorten, zum Teil auch mit großen oder mehrfarbigen Blättern. Sehr hübsch ist „Sulphur Heart“, der auch nicht übermäßig wuchert.

### Mauerkatze:

Die Mauerkatze ist eine Form des Wilden Weins, allerdings ist nur die Sorte „Veitchii“ selbstklimmend, sie hält sich mit Haftscheiben an der Mauer fest und kommt somit völlig ohne Kletterhilfe aus. So wird die Fassade sehr gleichmäßig bedeckt, ohne dass diese beschädigt wird. Die Mauerkatze hat einen besonders guten Kühleffekt und ist auch Großstadt-tauglich. Besonders schön ist zudem die Herbstfärbung.

### Kletterhortensie:

Die Kletterhortensie wächst im Halbschatten und liebt einen durchlässigen, humusreichen und feuchten Boden. Zunächst wächst sie langsam, später aber ziemlich kräftig. Besonders hübsch sind die großen, duftenden, tellerförmigen Blüten. Für zusätzliche Rankhilfen sind die Kletterhortensien dankbar.



### Bigonia:

Diese zu Unrecht leider bei uns noch kaum bekannte und exotisch wirkende Kletterpflanze aus den östlichen USA gehört zweifelsohne zu den schönsten Blühern an einer Hauswand, ist zudem noch immergrün und kommt mit Hitze und Sonne gleichermaßen gut zurecht. Klettert bis zu 15 m hoch und blüht umso reicher, je sonniger der Standort ist. Am Anfang ist eine unterstützende Kletterhilfe ratsam.



Schlingendes Geißblatt

## KLETTERPFLANZEN, DIE EIN GERÜST BRAUCHEN

### Schlingendes Geißblatt:

Immergrüne schlingende Heckenkirschen sind nicht nur gut hitzeverträglich, sondern blühen auch reichlich, duften herrlich, sind wertvolle Pflanzen für unsere Insekten und bieten zusätzlich Nistmöglichkeiten für die heimische Vogelwelt. Die immergrüne Heckenkirsche, *Lonicera henryi*, „Copper Beauty“, ist besonders attraktiv, weil sie relativ große glänzende Blätter hat, die im Austrieb kupferfarben leuchten. Sehr starkwüchsig und anspruchslos ist das Japanische Geißblatt, *Lonicera japonica*, „Halliana“, mit einer ausgesprochen langen Blütezeit vom Sommer bis in den Spätherbst hinein und einem intensiven Duft nach Jasmintee.



Blauregen

### Blauregen:

Der Blauregen ist eine Schlingpflanze mit wunderschönen Blüten im späten Frühjahr. Er benötigt für einen reichen Blütenansatz einen sonnigen Standort. Er gehört zu den wenigen Kletterpflanzen, die mit einer Kletterhilfe bis in eine Höhe von 20 m an Gebäuden hochwachsen können. Aber Achtung, die Äste haben enorme Kräfte und können sogar Dachrinnen zerdrücken. In den Baumschulen werden verschiedene Sorten von *Wisteria sinensis* und *Wisteria floribunda* in den Blühfarben Weiß, Rosa, Blau und Violett angeboten.

### Jasmintrompete:

Eine wuchsfreudige Kletterpflanze mit leuchtenden orangefarbenen exotischen Blüten, die schnell mehrere Meter hoch wird. Bei Einfamilienhäusern sollte man darauf achten, dass weder Dachrinnen umschlungen werden noch die Dachziegel erreicht werden können, da es dann durch das Dickenwachstum der Triebe zu Schäden kommen kann. Die Jasmintrompete ist aber gut schnittverträglich und kann jährlich kräftig zurückgeschnitten werden. Ansonsten kann sie schnell 6 m und auch höher werden. Ein sonniger Standort ist für den sommerlichen Blütenreigen unumgänglich.

### Kletterrosen:

Es gibt unzählige Sorten an Kletterrosen, man sollte jedoch auf öfter blühende Sorten achten. Wer allerdings eine Rose möchte, die auch ein hohes Gebäude erklimmen kann, der sollte die einmalblühende „Kiftgate“ ins Auge fassen. Die Mutterpflanze im Kiftgate Court Garden in England hat eine Höhe von 15 m und eine Breite von 24 m! Alle Kletterrosen benötigen einen relativ sonnigen Platz mit viel humusreicher Erde. Die Triebe müssen festgebunden werden, auch ein moderater Rückschnitt ist immer wieder erforderlich.

### Wein:

Viel zu wenig wird Wein an sonnigen Hauswänden verwendet, dabei wurde er früher oft zur Begrünung von Pergolen und Lauben verwendet. Wein kann man aber auf schönen Rankgerüsten auch an Hausmauern hoch hinaufwachsen lassen. Naschkatzen brauchen dann zur Erntezeit nur das Fenster zu öffnen und können sich selbst am eigenen Obst bedienen. Es zahlt sich in jedem Fall aus, eine gute veredelte Tafeltraube zu kaufen, und man sollte auf widerstandsfähige Sorten achten, damit von vornherein keine Krankheiten auftreten können.



Jasmintrompete

## Rasch wachsende Kletterpflanzen



Feuerbohne

Wer seine Terrasse, Balkon oder Fenster mit einjährigen Kletterern schmücken möchte, der muss auf sehr nährhafte Erde in den Pflanztrögen achten und regelmäßig ausreichend gießen. Empfohlen werden kann hier die Duftwicke, „*Lathyrus odoratus*“, die Feuerbohne, „*Phaseolus coccineus*“, die Prunkwinde, „*Ipomoea tricolor*“ und die Schwarzzügige Susanne, „*Thunbergia alata*“. Allerdings brauchen diese fleißigen Blüher alle eine gute Rankhilfe, das kann sowohl ein Rankgerüst sein als auch nur Seile oder Gitter, wo die Pflanzen Halt finden.

### Spalierbäume:

Leider ganz aus der Mode gekommen sind Spalierbäume, an denen man früher wärmebedürftige Obstsorten an sonnigen Wänden hochgezogen hat. In Zeiten der Klimaerwärmung ist es sicher nicht mehr sinnvoll, Apfel oder Birnen an Hauswänden zu kultivieren, mit Südfrüchten macht das aber durchaus Sinn. In milden Lagen kann man es mit Marille, Feige und an ganz geschützten Stellen auch mit Granatapfel probieren. Beim Gärtnern hilft nicht nur Erfahrung und Praxis, sondern oft auch der Mut, Neues auszuprobieren. Denn von der Natur können wir jeden Tag was lernen. Also ran ans Werk!